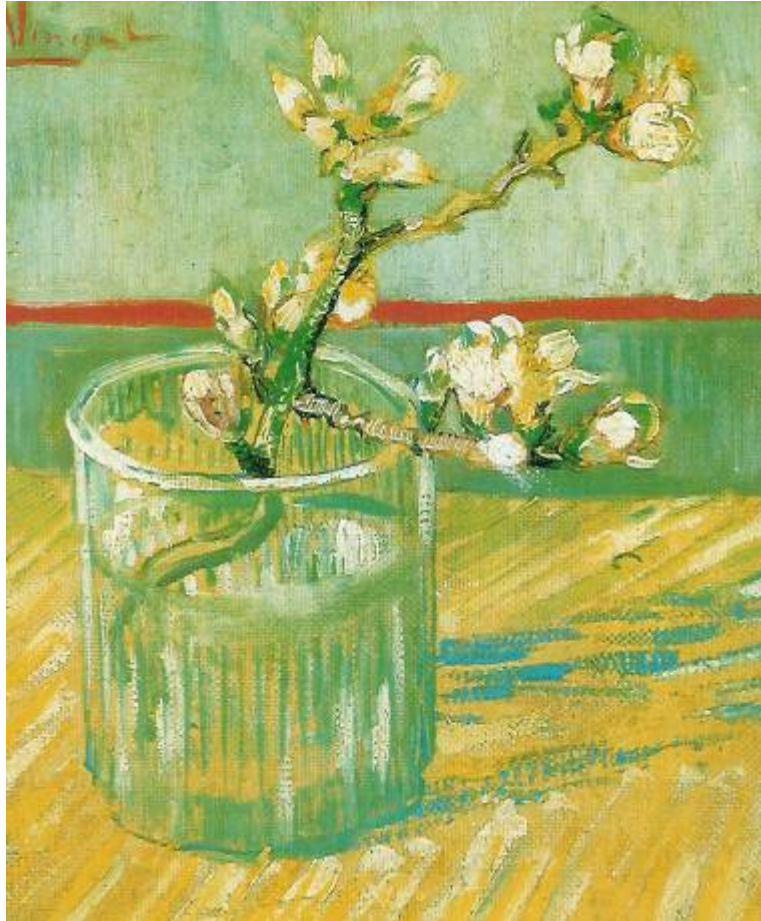


Wir messen mit knospenden Zweigen die Zeit

(Eine Bild-Text-Melodiesequenz zur Adventszeit)



Vincent van Gogh „Mandelbaumzweige“ (1888)

Einführung

Glaube macht das Kleine, das schier nicht zu Erkennende oder vom Erkennen Ausgeschlossene groß. So gehören die Knospen, die sich zur Blüte entfalten, zusammen mit den uralten prophetischen Bildern vom Werden des schier Unmöglichen zum Fundus ältester und kräftigster Adventssymbolik. In Erinnerung an das Leben, Hoffen und mutige Bekennen der Heiligen Barbara stehen sie neben der alten Evangelienüberlieferung vom „Einzug Jesu nach Jerusalem“ (Matthäus 21.1-11 und Sacharja 9.9) für den Übergang zwischen Ewigkeitssonntag (Abschluss des alten Kirchenjahrs) und Erstem Advent (Beginn des neuen Kirchenjahrs). Das Bild der sich entfaltenden Knospen richtet den Blick vom Fertigen und Abgeschlossenen hin zum im Werden Begriffenen, alsbald Aufblühenden. Das durch die Knospen und die Barbaralegende angesprochene Adventsthema? „Es werde, es werde hell auf der Er5de. Aus klein werde groß, aus wenig werde viel...“ (Melodie und Text: Peter Janssens, Wilhelm Willms).

Die Legende in Kurzfassung

In der Zeit, als Christinnen und Christen verfolgt und getötet wurden, lebte im Osten des Römischen Reichs ein reicher heidnischer Kaufmann mit seiner Tochter Barbara. Als er von einer längeren Reise zurückkehrte, erfuhr er, dass seine Tochter zur kleinen Gruppe der Christen gefunden hatte. Darüber wurde er sehr zornig. Er hatte für seine Tochter einen reichen Mann ausgesucht, und den auch sollte sie heiraten. Eine Christin würde der nicht zur seiner Frau nehmen. Deshalb auch befahl er ihr, ihren Glauben aufzugeben. Als sie sich weigerte, ließ er sie über Tage in einen finsternen Turm sperren. Doch was er auch tat: Barbara ließ von ihrer Überzeugung nicht ab. Schließlich ließ sie der Vater ins kaiserliche Gefängnis werfen. Auf dem Weg dorthin verdingte sie in ihrem Kleid einen Kirschzweig. Den stellte Barbara in einen Krug mit Wasser. Irgendwann trat das kaiserliche Gericht zusammen und entschied über ihr Schicksal. Es verurteilte sie zum Tod. An dem Tag aber, als das Urteil vollstreckt wurde, blühte der Kirschzweig zu seiner schönsten Blüte auf – und erinnerte sie daran, dass sie von Gott beim Namen genannt sei und aufblühen werde zu einem Leben, das ihr von keiner Macht der Welt genommen werden könne. *(Die katholischen Bergleute verehren die heilige Barbara als ihre Schutzpatronin. Wie in den finsternen Turm fällt auch in den tiefen Kohlschacht kein Tageslicht. Der 4. Dezember wird festlich gefeiert. Sie rufen die Heilige an, bei Gott zu bitten, dass ihnen in der Dunkelheit und Tiefe kein Unheil geschieht.)*

Die Ausgestaltung des Raums

In der Mitte steht auf einem roten Tuch eine große Vase mit Kirsch- oder Forsythienzweigen (auch andere möglich). Um die Vase sind kreisförmig Teelichter angeordnet. Jede Schülerin, jeder Schüler soll am Ende der „Adventseinkehr“ einen Zweig geschenkt bekommen.

Begrüßung

Wir zünden Kerzen an, machen Licht in der dunklen und kalten Jahreszeit und zählen die Tage bis zum Fest der Christgeburt. Wir messen die Zeit – und tun es mit einer Vielzahl von Uhren und Takten. Heute wollen wir sie einmal ganz anders messen – mit Zweigen und Knospen, sich auf dem Weg zum Aufblühen befinden. Die Zeit zwischen Knospen und Blühen ist keine gesicherte Zeit. Vieles kann und vieles wird geschehen. Aber gäbe es die Hoffnung nicht, hätte die Aussicht auf Geborenwerden und Ankommen im Leben keine Chance.

Die liturgische Abfolge

Der Psalm

Lukas 1.46 – 55

(Das Magnificat/Im Wechsel zwischen LehrerIn und Gruppe)

Teil a

Barbara wird in Abwesenheit des Vaters Christin. Den Wunsch des Vaters, ihren Glauben aufzugeben, kann sie nicht befolgen. *(Das eine oder andere Beispiel einflechten und besprechen, wo es der Glaube schwer hat und aller Mut vonnöten ist, seinem Glauben treu zu bleiben.)*

Melodie

„Es werde, es werde...“ (CD Janssens/Willms, Telgte)*

(Der Text: Es werde, es werde hell auf der Erde. Aus klein werde groß, aus wenig werde viel, aus dunkel werde hell... Es werde, es werde hell auf der Erde. Aus Trauer werde Freude, aus Hass werde Liebe, aus Wüste werde Garten... Es werde, es werde hell auf der Erde. Aus heute werde morgen, aus Worten werden Taten, aus Erde werde Himmel... Es werde, es werde hell auf der Erde. Aus Knospe werde Blüte, aus Korn werde Ähre, aus Tropfen werden Meere... Es werde, es werde hell auf der Erde.)

Teil b

Barbaras Lage spitzt sich zu. Der Vater klagt sie vor dem kaiserlichen Gericht an. Sie wird ins Gefängnis geworfen. *(Bevor in Südafrika die Apartheid fiel, war Nelson Mandela 25 Jahre lang auf der Gefangeneninsel vor dem Kap inhaftiert.)*

Melodie

„Es werde, es werde...“

Teil c

Barbaralegende zu Ende erzählen. *(Ein Zweig wird aus der Vase geholt):* Der Zweig ist ein Zeichen dafür, dass sich das Leben durchsetzt gegen alle Dunkelheit, dass die Gerechtigkeit auf dieser Erde nicht nur ein schöner Traum ist, sondern sich in kleinen Schritten, zu denen auch ich fähig und gerufen bin, durchsetzen kann. Und wenn der Zweig dann an Weihnachten seine ersten Blüten trägt, dann deutet das auf das zur Hoffnung geborene Kind in der Krippe hin. *(Der Zweig wird hoch gehalten):* Noch sieht dieser Zweig karg aus und abgestorben. Noch können wir sein Leben nur erahnen. Doch geben wir ihm ein Stückchen von uns selbst (Wärme, Licht, Wasser, Anrede) sprießt er. Uns Menschen geht das ähnlich. Auch wir brauchen Anrede, Zuwendung, Liebe. Dieser Zweig hat viele Knospen. Keine davon soll abfallen und verloren gehen, denn es kann eine Blüte daraus werden. Ähnlich ist es mit unseren Talenten und Fähigkeiten. Auch die müssen gepflegt und behutsam behandelt werden, wenn sie sich entfalten sollen. So aber werden sie ihr kleines und schönes Wunder vollbringen – und selbst zur Freude und vielen mit uns. (Was sind unsere Talente, unsere zur Entfaltung bereiten Fähigkeiten? Und was bringt sie zum Erblühen?)

Melodie

„Wir messen mit knospenden Zweigen die Zeit“ (CD Strube, München)*

(Der Text: Wir messen mit knospenden Zweigen die Zeit, vom Knospen zum Blühen ist´s nicht mehr weit... Wir hüten die Blüten in unserem Haus, sie sagen im Winter den Frühling voraus... Wir trauen dem Zeichen, dem Zweig und dem Kind, wenn wir im Dunkeln beisammen sind... Wir messen mit knospenden Zweigen die Zeit, vom Knospen zum Blühen ist´s nicht mehr weit.)

* Beide CD´s liegen im Meditationsraum aus und können benutzt/entliehen werden.

Knospengebet

**Du
Drängendes Leben
Durchdringe den Schnee
Zerschlage das Eis**

**Du
Drängendes Leben
Grüne und knospe
Keime und blühe
Sprieße und sprosse**

**Du
Drängendes Leben
Zwitschere und pfeife
Hüpfe und springe
Singe und tanze**

**Gott
Drängendes Leben
Lass mich aufwachsen
Zu einem neuen Frühling
Mit dir**

(Nach: Anton Rotzetter „Gott, der mich atmen lässt“, Herder-Verlag Freiburg 1995)

Ein paar Takte ruhige Musik zum Auseinandergehen